

ersch. wöchentlich viermal.
Freitag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.

Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
(abgeholt) für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pfg.
Für Montabaur (frei ins Haus
gebracht f. 1/2 Jahr) 1 M. 25 Pfg.
In der Geschäftsstelle abgeholt
(für 1/2 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr:
für die Ggspalt, Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis die weitestgehende
Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 22.

Montabaur, Sonntag, den 8. Februar 1914.

47. Jahrgang.

Politisches.

* **Preussischer Landtag.** Am Donnerstag wurde die zweite Beratung des Justizetats beim Titel Ministergehalt fortgesetzt. Freitag 11 Uhr Weiterberatung.

* **Deutscher Reichstag.** Der Reichstag setzte am Donnerstag die zweite Lesung des Etats des Reichsausschusses des Innern fort, und zwar mit der Besprechung der Anträge betr. die Anwendung des Reichsvereinsgesetzes. Freitag 1 Uhr Anfragen, Wahlprüfungen, Fortsetzung der Etatsberatungen.

Locales und Provinzielles.

□ **Montabaur, 5. Febr.** Die gestrige Versammlung des Gewerbevereins im Hotel Kaiser Wilhelm war gut besucht. Der zweite Vorsitzende, Herr Bürgermeister Sauerborn, eröffnete an Stelle des erkrankten ersten Vorsitzenden die Versammlung, hieß die Erschienenen sowie den Redner, den Syndikus der Handwerkskammer zu Wiesbaden, Herrn Schröder willkommen und erteilte ihm das Wort zu dem Vortrage: „Wichtige und lehrreiche Fälle aus der Handwerkskammer“. Das Thema bietet eine Fülle von Stoff, denn wenn aus einem Institut während eines Jahres an 40000 Schriftstücke ein- und ausgingen, so liefert schon diese Tatsache den Beweis, daß es an interessanten und lehrreichen Stoffen für jeden Handwerker nicht fehlt. Leider aber würden die Bekanntmachungen der Kammer selbst in Handwerkskreisen viel zu wenig gelesen, weshalb es an unnötigen und überflüssigen Anfragen nicht fehlt. Nun sprach Redner über das Lehrlingswesen, erläuterte den Begriff Lehrling im Gegensatz zum Arbeiter, betonte hierbei, daß auch die Lehrlingskinder im Sinne des Gesetzes seien. Hierauf besprach er die Maßnahmen der Handwerkskammer gegen die Umgehung des Gesetzes bezüglich Abschluß des Lehrvertrages, sowie die Vorteile über den schriftlichen Abschluß desselben und wie die Kosten der polizeilichen Zurückführung des entlaufenen Lehrlings zu zahlen habe. Weiter besprach er die Pflicht des Lehrherrn, den Lehrling mit seiner ganzen Autorität zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten und bewies den Schutz des Gesellentitels durch die Tatsache, daß unberechtigte Eintragungen als „Gefelle“ in öffentlichen Urkunden, z. B. Quittungsarten, gestrichen und statt dessen „Arbeiter“ gesetzt werden mußten. Zum Kapitel: Lehrlingshalten übergehend, legte Redner die Befugnis klar, zeigte an Beispielen, wie dem Meister die Lehrlinge auf Grund der Gewerbeordnung entzogen worden seien, weil sie ihren Verpflichtungen nicht nachkamen. Nachdem Redner noch die gesetzlichen Bestimmungen über die Meisterprüfung und die Führung des Meistertitels klar gelegt hatte, ging er zu einem Thema über, das auch, wie die nachfolgende Diskussion ergab, die hiesigen Handwerkskreise lebhaft interessierte: die Sicherung der Bauforderungen. Hier

zeigte er, wie sich der vorsichtige Handwerker trotz des nicht eingeführten zweiten Teils des Gesetzes doch auf Grund des § 648 des Bürgerlichen Gesetzbuches vor Verlusten schützen könne. Nun wurden die Vorschriften bezüglich der Vergebung öffentlicher Arbeiten genauer erklärt. Redner besprach die Vergebung an ortseingewohnte Handwerker, die Zerlegung größerer Arbeiten in kleinere Lose, die Bewilligung längerer Fristen, die Vergebung der Arbeiten nicht zum billigsten, sondern zum angemessensten Preis und nur an solche, die den Meistertitel führen, ferner den Erlaß des Ministers, daß wegen einer Beschwerde eines Handwerkers derselbe nicht nachträglich vom Wettbewerb zukünftiger Arbeiten ausgeschlossen werden dürfe. Darüber den angemessenen Preis in Handwerkskreisen noch verschiedene Ansichten herrschen, seien die Handwerkskammern beschäftigt, Preisverzeichnisse anzufertigen, die als Anhalt für alle Arbeiten an Hochbauten dienen und im Laufe dieses Jahres erscheinen sollten. Die Bemühungen der Handwerkskammer seien auch schon von Erfolg begleitet, das zeige, daß die Militär- und Postverwaltung die Anfertigung der Bekleidung an kleine Handwerker vergeben habe, und daß jetzt unter dem Gefängnisrat zur Beschäftigung der Gefangenen auch Mitglieder der Handwerkskammer sitzen müßten. Weiter besprach Redner ein wichtiges Thema, das auch für die hiesige Gegend von Wichtigkeit ist. Um in unserer Zeit des Automobilismus die Schmiede und Schlosser in den Kleinstädten und auf dem Lande mit der Reparatur der Automobile bekanntzumachen, richte die Handwerkskammer da, wo sich genügend Teilnehmer finden, sogenannte Automobilreparaturkurse ein, in denen den Teilnehmern die Kenntnis über die Einrichtung der Autos sowie ihre Reparatur vermittelt wird. (Siehe Inserat.) Weiter zeigte Redner, wann Materialienstempel gezahlt werden müsse, ferner wann eine Vergütung für die Anfertigung von Kostenanschlägen gefordert werden kann. Nachdem Herr Schröder noch gebeten hatte, doch die Auskunftsstelle der Kammer, die jedem Handwerker über die Kreditwürdigkeit eines ihm unbekannten Bestellers kostenlos Auskunft gebe, zu benutzen, schloß er seinen 1 1/2 stündigen Vortrag, der vom Anfang bis zum Schluß das ungeteilte Interesse der Zuhörer und der reichen Beifall fand, weil er eben aus der Fülle einer reichen Erfahrung sprach. Die rege Diskussion, die sich an den Vortrag angeschlossen, und die sich vorzüglich an die Sicherung der Bauforderungen und an das Submissionswesen angeschlossen, zeigte, daß auch in kleinen Städten es für jeden Handwerker von Wichtigkeit ist, sich mit den Vorschriften auf diesem Gebiete bekanntzumachen, um sich vor Schaden zu bewahren. Nachdem der Vorsitzende dem Vortragenden den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, wurde die anregende Besprechung gegen Mitternacht geschlossen.

□ **Montabaur, 7. Febr.** Der Musikverein Montabaur hielt am vergangenen Sonntagabend im Kaiserjalle sein Stiftungsfest, verbunden mit Theater

und Ball ab. Die zu Gehör gebrachten Musikstücke ließen die vorzügliche Schulung der Mitglieder erkennen und fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Es folgten 2 kleine Theaterstücke. Ein gemütlicher Ball hielt die zahlreichen Gäste und Mitglieder einige Stunden beisammen. Wünschen wir dem Musikverein Montabaur ein ferneres Gelingen, Blühen und Gedeihen.

* **Montabaur, 7. Febr.** Der Lourdesverein lädt seine Mitglieder und Freunde zur Generalversammlung auf Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Deutscher Hof (Znh. S. Schmidt) ein. Den Vortrag hat der Eistrierensperater Pius übernommen. Vorher, um 4 1/2 Uhr, findet in der Pfarrkirche Andacht mit Predigt statt. Nichtmitglieder sind zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst eingeladen.

* **Vom Westerwald, 6. Febr.** (Eisenbahnwünsche.) Zu den vielen Eisenbahnprojekten, die zur weiteren Erschließung des Westerwaldes unablässig auf-tauchen, ist wieder ein neues gekommen. In Steinbach wurde dieser Tage unter dem Vorsitz des Kaufmanns Dölle aus Langendernbach eine Besprechung über einzuleitende Schritte wegen der Eisenbahnwünsche der dortigen Gegend abgehalten. Es wurde anerkannt, daß eine Eisenbahnlinie von der Bahn abbiegend über Dehren, Obertiefenbach, Ellar, Neunkirchen nach Rhenroder ein wichtiger und höchst nötiger Ausbau der Strecke von Frankfurt nach Westfalen sei und daß diese Linie sowohl in technischer wie materieller Beziehung vorzuziehen sei. Das Projekt ist nicht mehr ganz neu; bereits vor einigen Jahren fanden zwischen Limburg und Ellar Vermessungen statt. In verschiedenen interessierten Orten finden demnächst weitere Versammlungen statt.

* **Vom Westerwald ins Siegerland.** Der Verkehr vom Westerwald ins Siegerland und nach Westfalen hat sich in den letzten Jahren derartig gesteigert, daß von der Eisenbahnverwaltung der viergleisige Ausbau der Strecke Kreuzthal-Weidenau in Aussicht genommen ist. Die Mittel dazu werden im nächsten Eisenbahnbauleistungs-Gesamtwurf vorgezogen.

* **Limburg.** Der Herr Bischof beabsichtigt im Laufe dieses Jahres die hl. Firmung zu spenden: am 15. Febr. in Frankfurt a. M., von Ende April an in den Landkapiteln Lfingen, Königstein, Höchst (ausgenommen: Höchst, Unterliederbach und Schwanheim) und Idstein (ausgenommen: Daissbach und Weidenstadt), außerdem noch in den Pfarren Arnstein, Nassau und Winden. — Mit Termin 1. Februar wurde Herr Pfarrverwalter Schmidt in Widen zum Kaplan in Arnstein, Herr Kaplan Lindt daselbst zum Rektor am Krankenhaus in Dornbach, Herr Rektor Veltin daselbst zum Kaplan in Weiburg ernannt.

* **Mittelhofen, 6. Febr.** Der Vorsitzende des Komitees zur Förderung des Eisenbahnprojektes Mengerskirchen-Ballmerod, Herr Königl. Oekonomierat Schmitt von

Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Seine wohlwollendste Miene aussehend, hörte er die Forderungen der Leute ruhig an, übernahm dann das Schriftstück und erklärte, daß er den Wünschen der Arbeiterschaft eine wohlwollende Berücksichtigung und tündliche Erfüllung, soweit der Geschäftsgang das zulasse, verspreche. Das hatte er den Leuten schon wiederholt versprochen, und stets hatten sie sich darauf beruhigt, um vergnügt wieder abzugehen.

Heute aber blickten sich die Arbeiter gegenseitig an und machten durchaus keine Anstalt, den Raum zu verlassen, so daß sich auf der Stirn des Direktors eine drohende Falte bildete. Was wollten denn die Leute noch? Es war ja richtig, sie hatten heute weitergehende Forderungen als früher erhoben. Die Arbeiter wollten im Lohne den auf den Staatswerten tätigen Kameraden gleichgestellt werden. Das war ja aber ein Unding. Unwillig fragte er: „Haben Sie sonst noch etwas vorzubringen?“

Da räusperte sich der Wortführer der Arbeiter, ehe er antwortete: „Das haben der Herr Direktor ständig gesagt, aber niemals haben Sie Wort gehalten, so daß unsere Geduld jetzt erschöpft ist. Mit leeren Versprechungen dürfen wir den übrigen Kameraden nicht kommen. Wir verlangen deshalb eine klare Antwort, ob die Direktion unsere Forderungen bewilligen will oder nicht.“

Einen solchen Tonfall hatte Lohmann von den Arbeitern noch niemals vernommen, doch wenn die Kerle etwa glauben sollten, daß er sich dadurch würde einschüchtern lassen, so sollten sie sich gründlich getäuscht haben. Eine rund abschlägige Antwort durfte er ihnen jetzt freilich nicht erteilen, sonst konnte sehr leicht ein neuer unliebsamer Zwischenfall vor der Sitzung und während der Anwesenheit des Aufsichtsrats eintreten, den es zu vermeiden galt. Diplomatisch erklärte Lohmann deshalb: „Ja, Sie können doch nicht von mir verlangen, daß ich nun ohne

weiteres zu allen Ihren Forderungen meine Zustimmung gebe. Ich muß doch erst ausrechnen lassen, ob das Wert dabei Konkurrenz- und existenzfähig bleiben kann. Eine Lohnerhöhung habe ich bereits in Aussicht genommen, muß aber darüber und wegen der anderen Forderungen mit dem Aufsichtsrat Rücksprache nehmen. Sie haben es infolgedessen gut getroffen, als heute eine Sitzung des Aufsichtsrats abgehalten wird, so daß Sie auf Ihre Forderungen in den nächsten Tagen Antwort erhalten können. Ich selbst werde dafür Sorge tragen, daß Ihnen die Antwort auf den Zettel durch Anschlag auf dem schnellsten Wege bekanntgegeben wird.“

Diese Antwort befriedigte die Arbeiter keineswegs, weshalb einer von ihnen dem Direktor ersten Tones entgegnete: „Wenn unsere Forderungen nicht angenommen werden, legen wir Mann für Mann die Arbeit nieder, denn das, was wir verlangen, ist das mindeste, was wir als Menschen zu beanspruchen haben, davon beist die Maus keinen Faden ab. Jetzt heißt es entweder oder. Mit leeren Versprechungen lassen wir uns nicht mehr füttern.“

Abermals runzelte sich die Stirn des Direktors, und am liebsten hätte er den Mann angeordnet, daß ihm Hören und Sehen vergangen wäre, aber aus Klugheitsgründen maßigte er den in ihm aufsteigenden Groll und erwiderte achselzuckend: „Ja, wenn Sie nicht warten können, bis der Aufsichtsrat entschieden hat, kann ich Ihnen nicht helfen. Dann aber lehne ich jede weitere Verhandlung mit Ihnen als völlig zwecklos ab. Wenn Sie durchaus den Krieg haben wollen, gut, dann beginnen Sie ihn nur.“

Diese festen Worte verfehlten ihren Eindruck nicht. Die Arbeiter traten in eine Ecke des Zimmers und berieten im Flüsterton, was weiter zu tun sei. Nach kurzer Zeit wandte sich ihr Wortführer wieder an Lohmann: „Da der Aufsichtsrat heute tagt, lassen wir der Direktion für eine bestimmte Antwort Zeit bis morgen. Haben wir bis dahin keine klipp und klare Antwort erhalten, wird die gesamte Arbeiterschaft in den Ausstand treten, wenn die Kündigungsfrist abgelaufen ist.“

„Es ist gut“, wehrte Lohmann mit einer gleichgültigen Geste ab. „Sie sollen die Antwort bis dahin durch Anhang in den Zettel haben.“

Die Arbeiter waren gegangen. Nach kurzer Zeit verließ auch Lohmann sein Bureau. Es war Zeit, sich in den Sitzungssaal zu begeben.

Er traf bereits einzelne der Herren dort an, während die übrigen noch in den ihnen ständig zur Verfügung stehenden Räumen weilten.

Mit großer Jungengewandtheit erstattete Lohmann einen ausführlichen Bericht über das Unglück und ließ durchblicken, daß größere Summen für den Ausbau der Sicherungsanlagen für alle Zechen benötigt würden. Er, der Direktor, habe zwar bisher geglaubt, daß der Ausbau dieser Anlagen nicht so notwendig gewesen wäre, das Unglück habe aber das Gegenteil bewiesen, so daß man leider in den sauren Apfel beißen müsse. Darauf erläuterte er die Maßnahmen, die er gegen ein Fallen der Altienturfe zu treffen gedenke.

Zunächst könne man ja nicht viel dagegen tun und müsse die Papiere ruhig fallen lassen, dann aber würde ein massenhaftes Aufkaufen dem Fallen wohl Einhalt gebieten. Vor allem Dingen dürfe niemand wissen, daß die Produktion auf dem Morgensternschachte auf lange Zeit unterbunden sei.

Die Herren pflichteten dem Direktor bei. Kurze Zeit später betrat Stegmaier und die übrigen Mitglieder des Kollegiums das Zimmer. An der Seite des Vorsitzenden schritt Schwarz. Beide waren im angeregtesten Gespräch begriffen, mißtrauisch von Lohmann beobachtet.

Die Sitzung wurde eröffnet, nahm aber nicht den fürnämlichen Verlauf, den Lohmann befürchtet. Stegmaier, der mit den Herren bereits vorher gesprochen, beschränkte sich auf eine kurze Schilderung des Unglücks, allerdings scharf betonend, daß die Explosion vielleicht hätte verhindert werden können, wenn beizeiten genügende Summen zum Ausbau der Sicherheitsanlagen ausgeworfen worden wären. Das sei jetzt nicht mehr zu ändern. Man könne nur mit Bedauern davon Kenntnis nehmen und erwarte von der Direktion, daß sie sich angesichts der ersten Lage als auf der Höhe stehend erweisen werde.

(Fortsetzung folgt.)

(20)

**** Von den Manövern des 18. Armeekorps 1914.** Infolge der diesjährigen Kaisermanöver, an denen das 18. Armeekorps teilnimmt, finden die Brigade- und Divisionsmanöver im 18. Armeekorps, die sonst auf zehn Übungstage sich erstreckten, nur an sechs Übungstagen statt. Von diesen sind drei Übungstage für die Brigademanöver und drei Übungstage für die Divisionsmanöver bestimmt. Diese Manöver finden in dem Terrainabschnitt der Provinz Hessen-Nassau und des Großherzogtums Hessen statt, der begrenzt wird im Süden von der Linie Frankfurt a. M. bis Höchst a. M.—Mainz, im Westen von der Linie Mainz—Langenschwalbach, im Norden von der Linie Langenschwalbach—Züsch—Friedberg—Nidda und im Osten von der Linie Nidda—Mörfelden—Groß-Karben—Frankfurt a. M.

† **Siegen**, 5. Febr. (Furchtbares Familien-drama.) Ueber die entsetzliche Tat des Kutschers Lehmann, worüber wir in der gestrigen Nr. bereits kurz berichteten, wird der „Köln. Ztg.“ noch folgendes gemeldet: Heute morgen gegen 4 Uhr hörten Postbeamte an der Eisenbahnunterführung an der Westanlage ein Stöhnen; doch konnten sie wegen der Dunkelheit nichts entdecken. Sie erstatteten ihrem Vorgesetzten sofort Bericht, und dieser veranlaßte die Eisenbahnverwaltung zu Nachforschungen. Man fand den Milchkutscher Wilhelm Lehmann, dem beide Weine abgefahren waren, und brachte ihn in die Klinik, wo er um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr seinen Verletzungen erliegen ist. Da man an einen Selbstmord glaubte, begab sich die Polizei nach der Wohnung Lehmanns, die sie mit dem vor der Tür liegenden Schlüssel öffnete. In dem einen Zimmer fand sie den Leichnam der Frau, in dem andern die Leichen der vier Kinder in ihrem Blute in den Betten liegend. Neben dem Bett seiner Frau stand eine Art, mit der Lehmann seinen Angehörigen den Schädel eingeschlagen hatte. Auf dem Boden lag ein großes, scharf geschliffenes Messer, mit dem er ihnen die Kehlen durchgeschnitten hatte. Ein acht Seiten langer Brief, der ganz mit Blut bespritzt war, lag auf dem Tisch. In ihm gab Lehmann an, daß er wegen seiner unglücklichen Ehe sich und die ganze Familie aus der Welt schaffen wolle. Zunächst sprach er davon, daß er die Kinder schonen wolle, dann aber meinte er, es sei doch besser, wenn er sie nicht am Leben ließe. Er selbst werde sich von einem Eisenbahnzug überführen lassen. Die Frau, die 33 Jahre alt war, war schon einmal verheiratet und hatte zwei Kinder im Alter von 14 und 12 Jahren aus der ersten Ehe mitgebracht. Das dritte Kind war 11 Jahre alt, das jüngste, dessen Vater Lehmann war, 4 Jahre. Die Kinder aus der ersten Ehe waren der Grund fortgesetzter ehelicher Zwistigkeiten. Zwischen Lehmann und seiner Frau sowie dem ältesten Kinde muß ein Kampf stattgefunden haben, denn die Hände wiesen nicht unerhebliche Verletzungen auf.

† **Freiwillige Wehrbeiträge.** Bei der hiesigen Steuerveranlagungskommission sind in letzter Zeit mehrfach freiwillige Wehrbeiträge von im Ausland lebendem Deutschen

† **Neumort.** 4. Febr. Im zweiten Prozeß gegen den Mörder Schmidt wurde dieser des Mordes im ersten Grade für schuldig befunden.

1. **Montabaur**, 7. Febr. Die Große Karneval-Gesellschaft, die in diesem Jahre ihre Tätigkeit etwas später als in früheren Jahren aufgenommen hat, wird laut Beschluß der letzten Generalversammlung am 15. Februar die erste diesjährige Glanz-Gala-Rassen-sitzung, und zwar im Konzertsaale des Herrn L. vom Ende abhalten. Der Elfer-Nat ist in einer geradezu fieberhaften Tätigkeit, um die Sitzung noch glanzvoller als im Vorjahre zu gestalten. Die ersten Lokalmusikanten und Dichter haben ihre Mitwirkung bereitwilligt zugesagt. Es kommen durchweg nur Lokalsachen zum Vortrag, da diese ja bekanntlich das meiste Interesse erwecken. An Stoff wird es nicht fehlen, hat doch das vergangene Jahr hierzu in großem Maße für geeignetes Material gesorgt. Es stehen also große Ueberraschungen bevor. Um einem zu starken Andrang an der Kasse am Abend der Sitzung vorzubeugen, hat der Elfer-Nat Vorverkaufsstellen eingerichtet. Das Programm ist im Anzeigenteile veröffentlicht. Das vorherige Belegen von Stühlen, wie dies so oft bei sonstigen Veranstaltungen hier am Platze geschieht, wird nicht geduldet. Die Rassenöffnung erfolgt eine Stunde vor Beginn der Sitzung. Es ist somit jedem Gelegenheit geboten, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern.



Dr. Thompson's
Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

— **Eine sichere Kapitalanlage.** So jemand seinen Acker pflegt und stark mit Thomasmehl ihn düngt, der hat sein Geld gut angelegt, diemeil es guten Zins ihm bringt. Hoffentlich befolgen unsere Landwirthe diesen, auf langjährigen, praktischen Erfahrungen beruhenden Rathschlag aus dem Thomaskalender. Gerade Hafer und Gerste sind für eine kräftige, zeitige Thomasmehldüngung sehr dankbar.

hilft **Raggi's Würze**. Man beachte nur genau die jeder Originalflasche beigegebene Anweisung.

Diez. 6. Febr. Fruchtmarkt. Roter Weizen Markt 15.80, fremder M. 15.50. Korn M. 11.70, Hafer M. 7.80—0.00. Gerste M. 10.75 per Hektoliter. Butter M. 2.00—0.00 das Pfd. Eier 1 Stück 9—10 Pf.

sind sofort zu vergeben auf **Wegbau Arfurt.**
Eilenbach, Langhede.

Der Bürgermeister.

Der Bürgermeister:
Summrich

Der Bürgermeister:
(S. 89.)

Welschnendorf, den 7. Februar 1914.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 9. Februar 1914,

von 10 Uhr vormittags an,
werden im hiesigen Gemeinde-Marktwalde,
Distrikt Platte:

348	Nadelholz-Stangen	1r Klasse,
503	"	2r "
540	"	3r "
270	"	4r "
160	"	5r "
270	"	6r "

meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft am Stundenstein Coblenzer Straße.

Welschnendorf, den 4. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Altman.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. Februar 1914,

wird im Alsbacher Gemeindevwald,

in den Distrikten Vorheck, Hermannshahn, Eichen,
Remberhof und Eisengruben:

11,62 Festmeter Eichen-Stammholz,

36,96 " Fichten-

1154 Stück Fichten-Stangen 1. bis 3. Klasse,

1328 " " 4. " 6. "

öffentlich versteigert.

Ferner werden am

Mittwoch, den 11. Februar 1914,

in den Distrikten

Vorheck und Hermannshahn:

151 Rmtr. Scheit und Knüppel,

4500 Stück Wellen

öffentlich versteigert.

Der Anfang beider Versteigerungen wird im Distrikt
Vorheck, mittags 1/2 2 Uhr gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-
kanntmachung ersucht.

Alsbach, den 5. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Heuser.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. Februar d. J.,

morgens 10 Uhr anfangend,

kommen im Rückerthaler Gemeindevwald,

Distrikt Buchwald 9, Buchwald 8 und Hötgen 12:

217 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,

3325 Stück buchene Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Der Anfang ist im Distrikt Buchwald 9.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekannt-
machung ersucht.

Rückerth, den 5. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Groß.

Holzversteigerung

Dienstag, den 10. Februar d. J.,

vormittags 10 1/2 Uhr anfangend,

kommen im Oberhaider Gemeindevwald,

in den Distrikten Welschhau 2, Wolfsgrube 3 und
Scheuengraben 4a und 5b:

184 Rmtr. Buchen-Scheit- und -Knüppelholz,

48 Rmtr. Buchen- und Eichen-Knüppelholz,

1900 Stück Buchen-Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt Welschhau 2 gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekannt-
machung gebeten.

Oberhaid, den 4. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Kalb.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 11. Februar 1914,

morgens 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevwalde:

Distrikt Desper 7 und 8:

23 Eichen-Stämme von 18,36 Festmeter,

6 Eichen-Stämmchen von 0,73 Festmeter,

29 Stück Eichen- und Ahorn-Stangen 1r u. 2r Kl.,

43 " Fichten-Stangen 3r Klasse,

56 Raummeter Eichen-Scheit- und -Knüppelholz,

6 Gartenzaunpfähle,

8865 Stück gemischte Wellen,

1025 Eichen-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Zusammenkunft im Distrikt 7, in der Nähe der Desper-Wiese.

Ebernshahn, den 6. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Schröder.

Die Königliche Oberförsterei Welschnendorf

verkauft Montag, den 9. Februar, von nachmittags
1 1/2 Uhr an in der Wirtschaft von Baum zu Unters-
hausen aus dem Schutzbezirk Welschnendorf, Dist. 8a,
b Scheit, nachstehende Brennholz. Eichen: 77
Rm. Scheit und Knüppel, 7,80 Hdt. Wellen. Buchen:
457 Rm. Scheit und Knüppel, 60,8 Hdt. Wellen. Nadel-
holz: 8 Rm. Scheit und Knüppel. Die Holzabfuhr ist
auf gehärteten Wegen in der Richtung Untershausen und
Welschnendorf ausführbar.

Montag, den 16. Februar 1914, von nachmittags
1 1/2 Uhr an, in der Wirtschaft von Schuster zu Nieder-
elbert aus dem Schutzbezirk Urzbad: Distr. 53, 54, 56
Schnaufköpfchen, Distr. 51 Seelbrück, Distr. 29 Vorderer
Erbesröder von Nr. 575 an, Distr. 42 Untere Langejens:
Eichen: 62 Rm Scheit u. Knüppel, 51,3 Hdt. Wellen.
Buchen: 463 " " 242,2 " "
Weichholz: 22 " " 6,5 " "
Nadelholz: 29 " " sowie
28 Rm Buchen- u. 7 Rm Birken-Reiser 1r Kl.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Februar 1914,

vormittags Punkt 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Stadtwalde,

im Distrikt Schöfshöber:

1410 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,

7790 Stück Buchen-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich gegen Kredit versteigert.

Montabaur, den 29. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.

Montag, den 16. Februar 1914,

vormittags Punkt 10 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Stadtwalde,

in den Distrikten Fasanerie und Wildammerkopf:

3 Rmtr. Buchen-Scheitholz,

5260 Stück eichene Wellen,

4205 " buchene Wellen,

120 " Laubholz-Wellen

an Ort und Stelle gegen Kredit versteigert.

Zusammenkunft zwischen der alten und neuen Chaussee
der Coblenzerstraße.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-
kanntmachung ersucht.

Montabaur, den 6. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Februar 1914,

vormittags 10 1/2 Uhr,

werden im Siershahner Marktwald,

Distrikt Birkwald:

169 Raummeter Buchen-Scheit und -Knüppelholz,

16 Stockholz,

2425 Stück dergl. Wellen

öffentlich versteigert.

Jagdverpachtung.

Die Ransbacher Gemeindejagd

soll am 28. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr, auf
hiesiger Bürgermeisterei öffentlich meistbietend auf 12 Jahre
vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1926 verpachtet
werden. Pachtbedingungen liegen auf dem Bürgermeister-
amt vom 7. d. M. an zwei Wochen zur Einsicht offen.

Ransbach, den 5. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher:

Gerhartz.

Bilanz pro 1913

des
Rohstoffvereins der Krugbäder

e. G. m. u. N.		zu Mogendorf.	
Aktiva.	M.	Passiva.	M.
Ausstehende Forde- rungen	2155.99	Geschäftsanteile	334.80
Mobilien	5500.00	Schuld. f. d. Rech- nung	536.80
Immobilien	14506.00	Reservefonds	35653.62
Guthaben bei Banken	14391.75		
Raffenbestand	34.33		
Summe	36582.07	Summe	36525.22

Aktiva M. 36582.07

Passiva M. 36525.22

Gewinn M. 56.85

Mitgliederbewegung.

Stand Anfang 1913 33 Mitglieder

Abgang 1913 1 Mitglied

Zugang 1913 32 Mitglieder

Stand Ende 1913 32 Mitglieder.

Mogendorf, den 5. Februar 1914.

Der Vorstand.

Alwin Ströder. Reinh. Wilh. Ströder I.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Weibtreusuppe
Dienstag:	" Rumfordsuppe
Mittwoch:	Knorr-Eiersternchenuppe
Donnerstag:	" Tapiokasuppe
Freitag:	Knorr-Geflügeluppe
Samstag:	" Tomatensuppe
Sonntag:	Knorr-Pilzsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Verkaufsstelle unserer

feinsten Cognac, Rum und Arrac

la Breille von M. 2.-- bis M. 6.50 per Flasche in der

Montsapotheke Montabaur.

Carl Kallmann & Cie., Mainz. Weingroßhandlung

und Importhaus.

Für Schlosser und Schmiede

in Montabaur und der Umgegend!

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden beabsichtigt
bei hinreichender Beteiligung hier in Montabaur einen

Automobil-Reparatur-Kursus

einzurichten. Der Unterricht erstreckt sich auf die Dauer
von 30 Stunden und wird von einem Ingenieur erteilt.
Gelehrt wird die Einrichtung der Automobile sowie ihre
Reparatur. Das Unterrichtshonorar beträgt 10 Mark.
Anmeldungen nimmt der Vorsitzende des Gewerbevereins
entgegen.

Der Vorstand des Gewerbevereins Montabaur.

Bestellungen auf das Kreisblatt

für den Monat Februar 1914

zum Preise von 45 Pfg. werden von unseren Agenturen
und Austrägern entgegengenommen.

Zur Beachtung!

Klavierbesitzer laden wir hiermit ein
von unserem Reife-
Stimm-Abonne-
ment Gebrauch zu machen. (M. 7.— für jährlich zwei-
maliges Stimmen und Reinigen.) Wir haben eine besondere
Abteilung für diesen Geschäftszweig eingerichtet und wird
nunmehr für pünktliche Einhaltung der Stimmzeiten ge-
sorgt. Laut Garantie-Schein sind wir für unsere In-
strumente nur dann an die Garantie gebunden, wenn die
Stimmungen durch unsere Stimmer erfolgen; dieselben
führen schriftliche Bestätigungsscheine mit sich und sind
dankebar für Aufgabe anderer Interessenten am Platze.

C. MAND, Coblenz

Schloßstraße 36.

Lehrmädchen

sofort oder zu Ostern unter
günstig. Bedingungen gesucht.
Gladbacher Fabrik-Depot
Montabaur.

Mädchen,

das die bürgerliche Küche
versteht, bei gutem Lohn.
Frau Amtsrichter
Hendenreich, Selters.

Ein properes, fleißiges

Stundenmädchen
für sofort oder zum 15. d.
M. gef. Coblenzer Str. 17.

Zuverlässige jüngere

Arbeiterin gef.
Wo, zu erf. in der Geschäfts-
stelle d. M.

Lehrling gesucht

Joseph Philippi,
Anstreichermstr., Montabaur.

Obstbäume

in allen Formen kaufen Sie
am besten in der

Ransbacher Baumschule.

Ein erstklassiges, trächtiges,
schweres Kind

sowie ein trächtiges
leichteres Kind
zu verkaufen bei

Joh. Dickopf, Hartenfels.

Zum baldigen Eintritt suche
bei hohem Lohn ein älteres

tüchtiges Mädchen
zur Pflege von 2 Kindern.

G. Walter,
Limburg a. L., Ob. Grabenstr. 6.

Frische
Landeier

100 Stück M. 9.50
offert
Consumgeschäft Selters.

Große Karneval-Gesellschaft

Montabaur.

Sonntag, 15. Febr. 1914:

Große Glanz-Kappenföhrung

(Herren- und Damenföhrung)

in den karnevalistisch geschmückten Sälen
des Herrn Leo vom Ende,
unter gütiger Mitwirkung unserer besten Lokahumoristen
und Büttenredner. — Musik: Kapelle Müller-Seel.

Vortragsfolge.

1. Punkt 8 Uhr 11 Min.: Feierlicher
Einzug des Elfer-Nat mit Ge-
folge in Prunkgewändern.
2. Begrüßung durch den Präsidenten.
3. Festlied: Fidelitas (mit Schulfeln).
4. Einzug der Blumenmädchen.
5. Büttenrede: Protokoll über
Sitzung und Fastnacht 1914.
6. Nörrißches Duett.
7. Gemeinschaftliches Lied: Ueberflüssige
Ratschläge.
8. Büttenvortrag: Die häßliche
Wäschräa. (Zentralbureau für Stadt-
neugkeiten).
9. Nörrißche Gobelbank. (Bürgerseut
in Wort und Bild).
10. Damengruß. (Büttenrede.)
11. Gemeinschaftliches Lied: Unsern lieben Damen.
12. Büttenrede: Sannche von Sessenrod. (Er-
lebnisse eines Dienstmädchens).
13. Büttenrede: Der verdrähte Bauer.
14. Karnevalslager 1914.
(Originalvortrag des Verfassers).
15. Gemeinschaftl. Lied: Schoßschwerenot, Japperlot.
16. Ueberraschung — ? ?
17. Büttenrede: Der Herr Lehrer mit
seinen Schülern.
18. Humorist. Quartette. (Mendelsöhner).
19. Verlosung eines Spanfertels.
und vieler ähnlicher „Wertgegenstände“.
20. Festmarsch: Mer gihn noch lang net haam!

Zu diesem fröhlichen Kampfe gegen Gries-
gram und Alltagsleid laden wir ganz Mon-
tabaur und Umgegend ergebenst ein.
Der Elfer-Nat.

Louis Groß, Schreiner- meister, Selters

Rheinstraße 35,

bietet eine reiche Auswahl gediegener und zeitgemäßer

Wohnungs-Einrichtungen,

günstige Gelegenheit für Brautleute, sowie
einzelne Möbel, z. B.:

Kleiderschränke von M. 21.— an, moderne Vertikos
von M. 35.— an, Bettstellen von M. 16.— an,
Nachttische von M. 8.— an, Waschkommoden von
M. 19.— an, Stühle von M. 2.90 an usw. ::

bei Gewähr für tadellose Verarbeitung
u. kulanteste Zahlungs-Bedingungen.



Zur gütigen Beachtung

Die Färberei
und chemische
Waschanstalt

P. Bayer

befindet sich jetzt
in Montabaur

Bahnhofstraße 6

im Hause der
Frau Witwe Gartensels.

Festl. 3-Zimm.-Wohnung
3. vermieten. Bahnhofstr. 18.

Schönes Mutterkalb
von guter Kuh zu verkaufen.

Ad. Keil Wwe.,
Montabaur.

Elst hat preiswert abzug.
Günstig. Zahlungsbed.

Zierdruck-B. Wiesbaden.

Briefmarken!

Einzelne und ganze Samm-
lungen zu kaufen gesucht.
Offerten unter X 100 an die
Geschäftsstelle des Kreisbl.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten,
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür!

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Erhöhte Ernten bis 100 % und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha M. 200.— bis M. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Dünge-
mittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen
sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschaft-Angelegenheiten stets unentgeltlich
durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle

der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in Coblenz, Hohenzollernstraße 100,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.



Verdaunungsleidende

sollten eine Lehre aus folgenden Anerkennungen ziehen:
Ihr Quileta-Krafttrunk darf bei uns nicht ausgehen, da mein Mann kein anderes Getränk vertragen kann.
Ich vertrage Quileta-Kaffee-Ersatz sehr gut, während ich auf Bohnenkaffee stets Sodbrennen bekomme.
Meine Frau, welche beim Genuß von Bohnenkaffee immer Magenbeschwerden hatte, hat diese seit Gebrauch
Ihrer Präparate gänzlich verloren.

Quileta-Kaffee-Ersatz und Quileta-Krafttrunk.

Die vorzüglichsten und angenehmsten Nähr- und Genußmittel. In allen einschlägigen Geschäften
zu haben, Broschüren auf Wunsch gratis durch Quileta-Werke, Bad Dürkheim.

Quileta-Präparate sind in Montabaur erhältlich (Quileta-Malz nur in Apotheken und Drogerien): In der
Amtsapotheke, in der Drogerie zum goldenen Kreuz vorm. Rud. Troost, in der Kolonialwarenhandlung P. Gerz.

Kath. Gesellenverein Montabaur

(Abteilung: „Seiterkeit“).

Achtung! Achtung! Achtung!

Sonntag, den 8. Februar,

abends 8.11 Uhr:

Großer karnevalistischer

Kappen-Abend

in den prachtvoll kar-
nevalistisch geschmückten
Sälen der „Seiterkeit“,
unter Mitwirkung des
Musikvereins Montabaur.

Großer Klim-Bim!

Die verehrten Ehrenmitglieder u. Mitglieder
mit Familienangehörigen sind freil. eingeladen vom Komitee.

Karnevalistische Kopfbedeckungen sind der
Einheitlichkeit wegen nur im Vereinslokale zu
haben. Nörrißche Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Bannberscheid!

Sonntag, den 8. Febr.,
von nachmittags 4 Uhr an:

Tanzmusik,

wozu freundschaftl. einladet
Jakob Müller, Gastwirt,
Bannberscheid.

St.-Benno-Bier

aus d. Münchener Löwen-
brauerei

kommt von

Sonntag
an zum Aus-
schank.

Hotel zur Post,
Montabaur.

Dienstmädchen

gesucht. Bäckerei Thull,
Montabaur.

Plissé

zu Maskenkostümen

fertigt in jeder Faltenliefe

Färberei P. Bayer,

Montabaur,

Bahnhofstraße 6.

Gaugasmotor

8—10 P.S., unter Garantie,
billig zu verkaufen.

Gebüder Hermes, Montabaur.

Zum 1. April ein tüchtiges

Mädchen

Lehrjunge

gesucht. Richard Reiner,
Rehgerei, Montabaur.

Theaterverein „Edelweiss“

Montabaur.

Sonntag, den 8. Febr. 1914, abends 8.11 Uhr

im nörrißch dekorierten Saale des Urmarrn Karl Gerz:

Große karnevalistisch-humoristische

Abendunterhaltung

mit nörrißchem Ball.

Bohnenwalzer. 30 Pfennig. Bier zu Tagespreisen.

Tanzband 1 Mark. Einzeltanz 10 Pf. Aktive Mitglieder

und inaktive Mitglieder Tanzgeld 50 Pf. Masken haben

Zutritt. Näheres durch die Programme.

Es ladet ergebenst ein das nörriß. Komitee.

aus zwei Teilen. Praktische Neuheit

Bestes Material. Praktische Konstru-
tion. Gediegene Ausführung. Un-
begrenzte Haltbarkeit. Gefälliges
Aussehen. Billigste Preise.

Hanni Müller Wwe.,
Montabaur.

Zirta 30 Fertel

hat abzugeben

Gosaut Adenroth
bei Ransbach.

Roggenkleie,
Weizenkleie,
Leinmehl,

Kartoffelflocken,
Baumwollsaatmehl

offert zu den billigsten

Tagespreisen.

Kaisers- Lagerhaus

Montabaur.

August Heinz, Lagerhalter.

Aug. Jung, Montabaur.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule

gegr. 1904 Mainz Telef. 940

Staatl. beaufsichtigt. Lehranalt mit
konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Wittich-Rüchen

Büfettisch, Anricht, Tisch
m. Vinoleumplatten, 2 Stühle,
Porzellanschleifen zu ver-
kaufen. Preis 130—150 M.

Gebr. Hermes, Montabaur.

Aug. Jung, Montabaur.